

Der Abend
6. III. 1918

93

Die Fleischversorgung.

M. H. In der Großhandelsabteilung der Großmarkthalle, wo die Fleischhauer und Fleischverschleißer sich mit Fleisch versorgen, bestand die heutige Zufuhr bloß in 290 Schafen. Nicht bloß Schweine- und Kalbfleisch fehlte, sondern auch von Rindfleisch kam nicht ein Stückchen an. Somit wäre Wiens Riesenmagen für morgen, soweit Fleischloft in Betracht kommt, auf 290 Schafe angewiesen, wenn nicht die Rotvorräte vorhanden wären, die man bei diesem Anlasse selbstverständlich in Anspruch nehmen wird. Es wird also auch morgen, wenn schon in knappen Mengen, Fleisch geben, aber oft können wir nicht mehr auf die Rotvorräte greifen, denn diese sind schon sehr klein geworden.

Die zugeführten Schafe waren ungarischer Herkunft und rührten von einem Einsender her, so daß der heutige Großmarkt Wiens nur von einem einzigen Mann beschickt wurde. Aber auch dieser brachtete im Laufe des Vormittags, daß er nach Wien nichts mehr schicken könne, weil Provinzstädte viel höhere Preise bewilligen; Prag zahle schon K 18. So weigert sich auch der heutige Retter, fernerhin für Wien etwas zu tun — weil er anderwärts noch reicheren Gewinn findet. Groß muß der Gewinn wohl sein, denn die Transportscheine, welche zur Ausfuhr von Schafen aus Ungarn erforderlich sind, werden in Pest gleich Börsenpapieren gehandelt und stehen gegenwärtig auf K 1 für ein Kilogramm, aber nicht für ein Kilogramm Transportscheine, sondern für ein Kilogramm des zur Ausfuhr bewilligten Gewichtes. Es wird also die Ausfuhrbewilligung beträchtlich teurer bezahlt als früher das Schaffleisch selbst bezahlt worden ist.

Aus der heutigen schlechten Beschickung suchten die Händler Kapital zu schlagen, indem sie sie der neuen Übernahmestelle zur Last legten. Die Übernahmestelle hat ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen, so daß sie vorläufig gar nicht in der Lage wäre, die Beschickung des Wiener Marktes zu schädigen. Was sie leisten wird, muß sich erst zeigen, doch ersieht man aus der heutigen Marktbeschickung, daß auch diese Zentrale von den Behörden, die stets auf Wunder rechnen, erst errichtet wurde, als die von ihr zu bewirtschaftende Ware nicht mehr vorhanden war.